

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile ober deren Raum 15 Pf. —
Wettamen die dreizehnhaltene Zeile 40 Pf. Abonnementspreis
monatlich 25 Pf., durch die Post 30 Pf. 1.20 pro Quartal.



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Sassenblasen“

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 8. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 133.

Dienstag, den 11. November 1913.

17. Jahrgang.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. Nov. 1913. vormittags
10 Uhr, gelangen im hiesigen Rathaus Versteigerungs-
sachen die an der Riedschule gelegenen, der Gemeinde
gehörigen Baupläze öffentlich an den Meistbietenden
zur Versteigerung. Auskunft über die Verkaufsbe-
dingungen, Größe der Plätze und Einteilung des Ge-
bietes erteilt der Unterzeichnete.

Flörsheim, den 8. November 1913.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Die Vergebung der im kommenden Winter im Ge-
meindewald vorgeesehenen Holzfällungen erfolgt am
Dienstag den 11. November 1913 vormittags 11 Uhr
im hiesigen Bürgermeisterramte, öffentlich an den Benigst-
bietenden.

Flörsheim, den 6. November 1913.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt, Steine, Erde usw. am
Mainufer, ist nur in kleinen Mengen (Handkarren) für
den Bewohner des Unterflodens und zwar an der hier-
zu bezeichneten Stelle gestattet. Größere Mengen Schutt
kommen nach vorheriger Anmeldung beim Bürgermeister-
amte in die frühere Gemeinde-Riesgrube an der Ried-
straße abgeladen werden.

Flörsheim, den 30. Oktober 1913.

Der Bürgermeister: L a u d.

Notales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 11. November 1913.

Das Handwerk und die kaufmännische Buchfüh-
rung. Der Verein der Schuhwaren und Lederinteressen-
ten in Hamburg hat an den Reichstag eine Petition
gerichtet in welcher gebeten wird den § 4 Abs. 1 des
Handels-Gesetzbuches welcher die Handwerker deren Ge-
werbetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes
hinausgeht von der Führung von Handelsbüchern befreit,
aufzuheben. Die Kommission des Reichstags beschloß
einstimmig zu beantragen: Der Reichstag wolle beschließen
die betreffende Ausdehnung der Befreiung der Klein-
gewerbetreibenden zur Führung von Handelsbüchern dem
Herrn Reichsfinanzminister als Material zu überweisen. Zur
Begründung dieses Antrags wird ausgeführt, daß
seit mehr als einem halben Jahrhundert der Gegen-
satz zwischen dem Handwerker und dem Kaufmann vollstän-
dig vernichtet sei. Während vorher der Handwerker nur
selbstgefertigte Waren in verhältnismäßig kleinem Um-
fang an seine Kunden abgesetzt und nur ganz ausnahms-
weise einen Kredit gewährt habe, sei er heute Händler,
der größtenteils nicht selbst erzeugte Waren absetze,
Kredit im weitem Maße gebe und daher auch bean-
spruche. Der Handwerker müsse also heute schon Bücher
führen, da er seine Forderungen an Kunden aufzeichnen
müsse, ebenso wie seine Schulden an Lieferanten. Es
bestehe daher kein Grund mehr von einer Buchführungs-
pflicht der Kleingewerbetreibenden abzusehen. Der heu-
tige Zustand sei auch bedenklich für den Handwerker
selbst, denn sehr leicht verliere er, wenn er keine Bücher
führe, obwohl die Art und der Umfang seines Geschäfts-
sowohl zu übermäßiger Gewährung wie auch Bean-
spruchung von Kredit verleiten. Endlich sei der heutige
Zustand als schädlich zu bezeichnen für den Kleingewer-
betreibenden selbst wie auch für den Lieferanten, denn
in Fällen unverschuldeten Niederganges würde man
eher den Zeitpunkt erkennen an dem die Einstellung

eines unrentablen Geschäftsbetrieb ohne allzu großen
Verlust für beide noch möglich sei.

Die Staatsregierung und ihre Organe sowie die
Handels- und Handwerkervereine sind stets eifrig bemüht
die jungen Handwerker für ihren späteren Beruf durch
die Gewerbeschulen zu erziehen und auszubilden. Auch
hier in Flörsheim besteht schon seit langer Zeit eine
gewerbliche Fortbildungsschule in welcher auch die ein-
fache Buchführung gelehrt wird. Die Lehrlinge und
gewerblichen Arbeiter sind durch Ortsstatut verpflichtet
bis zum 18. Lebensjahr die Fortbildungsschule zu be-
suchen. Leider aber hört man vielfach Klagen über
unanständiges Betragen mancher Schüler. Es fehlt den
Jungen der Ernst und das Verständnis für die Sache.
Die Eltern, Vormünder und Lehrmeister werden daher
dringend gebeten, die ihnen unterstellten jungen Leute
mit Ernst und Nachdruck zu ermahnen und zu befehlen,
daß der fleißige und tadellose Besuch des Unterrichts für
ihr ferneres Fortkommen notwendig und nützlich sein
wird. Wir hoffen auf einen guten Erfolg.

* Vom Hochheimer Markt. Im Hochheimer Markt
spiegelt sich ein reiches Stück Geschichte und noch mehr
Kulturgeschichte der Heimat wieder. Kaiser Friedrich III.
gab 1484 dem „demütigen Bitten des Schultheis, Ge-
richt und Gemeindefürer zu Hochheim“ Folge und gestat-
tete, daß im „dorff Hochheim alle iahre zwen Jahr-
merckht“ abgehalten werden durften, den einen 14 Tage
nach Pfingsten und den andern auf St. Simon und
Juda (28. Oktober). Leider erwiesen sich die Hochhei-
mer des kaiserlichen Vertrauens nicht würdig, indem sie
die Markttage zu ausgiebigen Kaufereien benutzten.
Das Mainzer Domkapitel hob deshalb die Märkte
wieder auf. Erst 1576 führte es sie wieder ein, um
später, 1614, den zweiten Markt mit Rücksicht auf die
Ernte auf den Montag nach Allerheiligen zu verlegen.
Hochheims wachsende Bedeutung heischte im 18. Jahr-
hundert die Schaffung von zwei weiteren Märkten, wo-
von der eine 8 Tage nach dem Ostermontag und der
zweite auf den 3. Montag im September gelegt wurde.
Beide gingen bald wieder ein und auch der Frühlings-
markt mußte schließlich aufgehoben werden. So hat
sich nur der Herbstmarkt durch die Flucht von 400 Jahren
gerettet. Unvermindert ist seine Bedeutung bis in die
Jeztzeit. Tausende lassen an diesem Tage Werkstoff
und Pflug im Stich und eilen auf den Hochheimer
Markt. — Für den Aufbau der Zelte und Bänke hatten
ehedem die Hochheimer selbst Sorge zu tragen; der
Schmied mußte neue Eilen brennen, damit jeder über-
vorteilung vorgebeugt wurde; der Bürgermeister eichte
die Rannen und vom Mittag an sorgten dann die Hoch-
heimer Büttel mit ihren Spiegein für Ordnung. Mehl-
wieger kontrollierten die Bäckergewichte, die Torhüter
sammelten die Marktzeichen ein, kurz, jeder Hochheimer
von Amt hatte reichlich Kurzweil. Tagelang vor dem
Markt durcheinanden Trommler und Trompeter die Ort-
schaften der weitesten Umgebung und bliesen den Markt
aus. In Wiesbaden verehrte man ihnen dafür 3 Gul-
den. Aus weiten Umläufen fanden sich die Ver-
käufer und Käufer ein. Jahrelang hielten z. B. zahl-
reiche Tuchweber aus Sachsen ihre Webearbeiten feil,
bis die Hochheimer Weberkunst die Konkurrenz aus dem
Felde schlug. Das war heuer vor 250 Jahren. Aus
Mainz und Frankfurt kamen die Krämer, aus Hanau
die Hosen- und Strumpfwirker und aus allen Dörfern
bis weit ins Gebirge und die Ebene hinein führten die
Bauern mit ihrem Vieh, ihrem Flachs, ihrem Gemüse
und sonstigen Erzeugnissen heran. Und wenn die Ge-
schäfte abgeschlossen waren, dann hallte es in den Wirt-
shäusern von Becherklang wieder. Denn hier ward des
Ortes köstlichstes Erzeugnis, der Wein, ausgeschenkt,
ein Magnet, der außer den berufsmäßigen Marktbe-
suchern weitere ungezählte Tausende herbeilodete. Mitten
in die Lese fällt ja der Markt und neben dem treff-
lichen „Alten“ gab es den „Federweißen“, der die
Geister lebendig machte. 1668 stand des Marktes Ehre

und Bestehen in Gefahr. Denn der „1667er“ war übel
geraten und um ihn leichter abzusehen, beschloßen die
pflügigen Hochheimer mit Zustimmung des Domkapitels
keine fremden Wirte zum Ausschank zuzulassen. Da
begehrten die Nachbarn der Herrschaft Eppstein auf, als
sie den sauren Trunk trinken mußten und riefen im
folgenden Jahr zu Dellenheim und Igstadt, Norden-
stadt und Ballau neue Märkte aus. Doch diese gingen
bald wieder ein, der Hochheimer Wein trug in der Folge-
zeit den Sieg doch davon. — Unvermindert hat sich das
Interesse an dem Markt zu Hochheim erhalten; er gilt
als Festtag in der weitesten Gegend. Und wenn man
ehedem zu Fuß, zu Wagen und hoch zu Roß dem reben-
umponnenen Städtchen zuhorte, heute haben Eisen-
bahn und Auto den Besuch noch erweitert. An
dem Stück Volksleben, das auf dem Hochheimer
Markt abspielt, hat jeder noch immer seine Freude.

* Mainz, 8. Nov. (Reboventament in der Schule.)
Heute Vormittag geriet ein Schüler der Untersekunda
der Oberrealschule in einen Wortwechsel mit seinem
Lehrer. Er zog einen Revolver und drückte auf den
Lehrer ab. Dieser schlug aber den Revolver in die
Höhe, sodaß der Schuß in die Zimmerdecke ging. Da-
rauf schoß sich der Schüler, der 16jährige Ernst Kauf-
mann, Sohn eines städtischen Beamten, eine Kugel in
den Kopf. Im Krankenhaus gelang es, die Kugel zu
entfernen. Das Befinden des Knaben ist den Umständen
nach zufriedenstellend und man hofft, daß er mit dem
Leben davonkommen wird. Nach einer anderen Version
soll er bereits gestorben sein.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 1/7 Uhr Amt für Eheleute Phil. Hartmann, 7 Uhr Amt
für Peter Duchmann und Familie.
Donnerstag 1/7 Uhr Amt für Franziska Wader geb. Ruppert 7
Uhr gest. Segensmesse.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 15. November
Vorabendgottesdienst: 4 Uhr 15 Min.
Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Min.
Nachmittagsgottesdienst: 3 Uhr 30 Min.
Sabbatausgang 5 Uhr 30 Min.

Bereins-Nachrichten.

Stenographenverein „Gabelberger“. Donnerstag, den 13. Nov.
abends 8 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße Beginn
des Wiederholungs-Unterrichts.

Wir bitten unsere Mitglieder ausnahmslos zu den Übungs-
stunden jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr in der Schule
sich einzufinden zu wollen.

Gesangverein Sängerbund. Montag Abend Singstunde im Hirsch.
Die Herren Sänger vom 1. Tenor werden gebeten um 8 Uhr
zu erscheinen. Alle übrigen Herrn pünktlich um 8 1/2 Uhr.

Kath. Jünglingsverein. Heute Abend 8 1/2 Uhr Theaterprobe im
Hirsch an dem Stück „Wolfsahrt v. Landorf“. Heute Abend
8 Uhr Probe im Hirsch.

Freie Turnerschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag Turnstunde
im Kaiserfaal.

Stadttheater Mainz.

Direktion: Max Behrend.

Dienstag, 11. Nov. abends 7 Uhr „Traumulus“.
Mittwoch, 12. Nov. abends 6 Uhr „Reise um die Erde in 80 Tagen“.
Donnerstag 13. Nov. abends 7 Uhr „Hinter Mauern“.
Freitag, 14. Nov. abends 7 Uhr „Mida“.
Samstag, 15. Nov. abends 7 1/2 Uhr „Der lebende Leichnam“.
Sonntag, 16. Nov. nachm. 3 Uhr „Spanische Fliege“. Abends 7
Uhr „Die Fledermaus“.

Ortskrankenkasse No. 8, Hochheim am Main.

Donnerstag, den 13. Nov. d. Js., werden von nach-
mittags 1—7 Uhr die Monatsbeiträge für die Orts-
krankenkasse No. 8 im „Frankfurter Hof“, Untermain-
straße, erhoben.

Freiwillige Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im
Rückstand sind, werden an die Zahlung derselben erinnert.
Der Vorstand.

Degea

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-
Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige!
„Degea“
den besten Glühkörper der Anzeigengesellschaft!

Glühkörper

Erhältlich bei der Gasanstalt Flörsheim.

großer Gott, wie einen gerade diejenigen Menschen, die man am liebsten hat, am empfindlichsten quälen können! O, wenn

